

Warten auf Rettung

Advent bedeutet „Ankunft“. In einer Zeit, in der die Nächte lang sind und es nur wenige Lichtblicke gibt, warten Christen auf die Ankunft Gottes in der Geburt Jesu an Weihnachten. Er soll die Dunkelheit wenden und wieder mehr Licht ins Leben bringen. Von ihm erwarten sie die Rettung.

In dieser Zeit muss man kein Christ sein, um zu verstehen, was es bedeutet, auf Rettung zu warten.

Seit uns das Corona-Virus im Griff hat, warten wir alle auf Rettung und Befreiung aus der Knechtschaft einer Macht, die wir weder sehen noch anfassen können und die doch unser gesamtes Leben fest im Griff hat.

Wir wollen endlich wieder frei sein. Wir wollen uns um die Zukunft keine Sorgen mehr machen müssen. Wir wollen endlich wieder gefahrlos überall herumlaufen können, unsere Freunde und Verwandten in den Arm nehmen, singen, tanzen und fröhlich sein.

Was ist das für ein Leben, in dem alles, was Spaß macht, verboten ist?! Was nutzt mir die Zukunft, wenn das Leben hier und jetzt nur durch Angst und Verzicht bestimmt ist?! Wann endlich kommt der rettende Impfstoff, das heilbringende Medikament, die sichere Wiederherstellung unseres Lebens?!

Warten auf Rettung erfordert Geduld. Geduld ist eine Tugend, die wir heute nur noch schwer einüben können. Wir sind es gewohnt, dass unsere Wünsche und Bedürfnisse schnell erfüllt werden. Große Teile unseres Wirtschaftssystems leben davon, uns unsere Wünsche von den Augen abzulesen und sogar bereits zu erfüllen, bevor wir diese Wünsche überhaupt verspüren.

Es verwundert deshalb nicht, dass viele Menschen versuchen, ihre Rettung zu erzwingen, indem sie mit Zorn auf ihre Ängste reagieren, die Situation der Beeinträchtigung durch das Virus leugnen oder Regeln zwar grundsätzlich gutheißen, sich im täglichen Handeln aber nicht daran halten. Sie wollen unbedingt das Gefühl behalten, noch Herr über ihr eigenes Leben zu sein und sind offensichtlich bereit, hohe Preise dafür zu bezahlen.

In dieser Adventszeit können wir von Christen viel lernen. Sie haben eine jahrhundertealte Tradition des Wartens auf Rettung. Diese Tradition macht deutlich, dass Warten auf Rettung nicht bedeutet, dass man machtlos zusehen muss, wie alles den Bach runtergeht und die Rettung allein aus einer fernen und unbestimmbaren Zukunft zu erwarten ist. ***Warten auf Rettung bedeutet, in der Dunkelheit eine Kerze anzuzünden.*** Und dann noch eine. Und noch eine.

Wir sind zwar auf eine Rettung angewiesen, die wir nicht erzwingen können. Aber wir können jeden Tag dafür sorgen, dass sich die Dunkelheit Stück für Stück erhellt.

Alles, was wir dazu brauchen sind Dankbarkeit und Hoffnung. Dankbarkeit, die sich über die kleinen Dinge freut, weil sie weiß, was wirklich zählt. Hoffnung, die Möglichkeiten erkennt, die die Veränderungen mit sich bringen, weil sie weiß, dass alles gut wird. Oder wie es im Monty-Python-Film „Das Leben des Brian“ heißt: ***„Always look at the bright side of life.“***

Vielleicht könnte das das Motto unserer diesjährigen Adventszeit sein.

Manuel Stechmann